

**Mag. Josef Schmidt**

**ÖB der Stadt und der Gewerkschaft VIDA Attnang-Puchheim**

**Mitterweg 19**

**4800 Attnang-Puchheim**

# **Die Attnang-Puchheimer Bücherei zukunftsfit machen**

**Projektarbeit im Rahmen der Ausbildung für hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare**

**Lehrgang HA 5**

**Mai 2023**

## **Josef Schmidt: Die Attnang-Puchheimer Bücherei zukunftsfit machen**

Der Titel ist Programm: diese Projektarbeit will die 1895 gegründete Stadtbibliothek Attnang-Puchheim moderner, jünger machen.

Mit einer Online-Offensiv und engerer Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen sollen neue Leser für die Stadtbibliothek gewonnen werden.

Im letzten Teil der Arbeit geht es darum, die vorhandenen Medien besser zu präsentieren, sinnvoller zu ordnen. Den Bestand aufzudröseln, um zu einem faktenbasierten Bestandsmanagement zu kommen.

# Inhaltsverzeichnis

1.) Einleitung	4
1.1.) Geschichte	5
2.) Online-Offensive	6
2.1.) Social Media	7
2.2.) Homepage	12
3.) Kooperation mit Schulen	13
3.1.) Platz da	13
3.2.) Flyer	16
3.3.) Klassen-Besuche	17
3.4.) Eisenbahn und Demographie	20
4.) Bestandsmanagement	21
4.1.) Systematik	21
4.2.) Standort	27
4.3.) Beschriftung	28
5.) Reflexion	30
6.) Literaturverzeichnis	31
7.) Abbildungsverzeichnis	32

## 1.) Einleitung

Für welches Projekt soll ich mich entscheiden? Schau ma mal, dann seh ma schon, war anfangs mein Motto. Ich sah: nichts.

Mit geschlossenen Augen ging ich die Möglichkeiten durch, kritzelte Ideen auf einen Zettel. Das Ergebnis? Unsere Bücherei braucht einen neuen Boden!

Schnell kam ich drauf, dass ich beim Projekt „Neuer Boden“ von vielen anderen abhängig bin, selbst wenig beeinflussen kann. Die anfängliche Euphorie war schnell verfliegen, die Idee gestorben.

Nächste Idee: Qualitätsbestätigung und Qualitätssiegel<sup>1</sup> für unsere Bücherei, verliehen vom Erwachsenenbildungsforum Oberösterreich.

Erste leise Zweifel beschlichen mich, als ich las, dass ein Internetabeitsplatz für Benutzer gefordert wird. Schließlich hatte ich, weil ihn nie jemand benutzte, unseren Gäste-PC erst wenige Wochen zuvor entfernt. Und mich über den neu gewonnenen Platz gefreut.

Bringen die geforderten Qualitätskriterien unsere Bücherei wirklich weiter? Etliche drehen sich um Team-Organisation, Stellenbeschreibungen, Arbeits-Abläufe, Leitbild. Gewiss wichtige Punkte. Jedoch nichts, von dem ich mir in unserer speziellen Situation einen raschen Mehrwert verspreche.

Unsere spezielle Situation? Ich bin als Bibliotheks-Leiter der einzige hauptamtliche Bibliothekar, alle anderen arbeiten ehrenamtlich. Diese Einleitung möchte ich nutzen, um mich bei den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserer Bücherei zu bedanken. Für ihr Engagement, ihre Zuverlässigkeit, ihre Mitarbeit. Auch wenn ich auf den folgenden Seiten sehr oft „ich“ schreiben werde, ohne sie, ohne ehrenamtliche Mitarbeiter, wäre der Betrieb der Stadtbibliothek Attnang-Puchheim nicht möglich. Mein Dank geht in, wie es sich für einen Bibliothekar gehört, alphabetischer Reihenfolge an: Helmut Bögl, Ulrike Eitzinger, Maria Ertl, Resi Holl, Heidi Huber und Martin Müllegger.

Schließlich brach ich auch mit dem Qualitätssiegel-Plan und konzentrierte mich auf die drei Punkte, von denen ich mir den größten Nutzen für unsere Bücherei versprach:

- 1.) Online-Offensive
- 2.) Kooperation mit Schulen
- 3.) Bestandsmanagement

---

<sup>1</sup> <https://www.ibe.co.at/de/bildungsguetesiegel/bibliotheken-qbib.html>, aufgerufen am 30.05.2023

## 1.1.) Geschichte

Sie ist alt, unsere Bücherei. Älter sogar als die alte Dame aus Turin. Juventus wurde 1897 gegründet, die heutige Stadtbibliothek Attnang-Puchheim 1895.

Sie zählt damit zu den ältesten öffentlichen Bibliotheken Oberösterreichs. Gegründet wurde sie – und das ist eine Besonderheit – von der Gewerkschaft der Eisenbahner.

Die Eisenbahn spielt, nicht nur bei Gründung der Bücherei, eine dominante Rolle in der Geschichte Attnang-Puchheims.

1860 wurde ins sumpfige Niemandsland zwischen die beiden Dörfer Attnang und Puchheim ein Bahnhof gestellt. „Ein Großteil der Attnanger Bevölkerung steht der Eisenbahn ablehnend gegenüber: Fuhrleute, Schmiede, Wagner, Sattler und Wirte bangen um ihre Existenz. Dieser Ablehnung mag es wohl zuzuschreiben sein, daß die kleine Haltestelle „Attnang“ nicht in der Nähe der Ortschaft (Alt-)Attnang, sondern in die Mitte des siedlungsfreien Raumes zwischen (Alt-)Attnang und Puchheim verlegt wird.“<sup>2</sup>

Dazu wurde dem Attnanger Hausberg, dem Spitzberg, sogar der namensgebende Spitz abgegraben. Freilich nicht der Gipfel (der Spitzberg ist oben flach wie Holland), sondern eine seitliche Spitze. Mit dem Material der Sumpf trockengelegt.<sup>3</sup> Rund um den Bahnhof entwickelte sich das neue Orts-Zentrum.

Seine heutige Größe verdankt Attnang-Puchheim dem Bahnhof. Ebenso die schwärzeste Stunde seiner Geschichte: am 21. April 1945 griffen zwei US-Luftflotten „mit insgesamt 300(!) Bombern“<sup>4</sup> den Bahnhof Attnang-Puchheim an. „Der Angriff forderte unverhältnismäßig viele Todesopfer. Im Vergleich gesehen, umgerechnet auf die jeweilige Einwohnerzahl betrug die Todesrate von Attnang-Puchheim 12,9% bei einem einzigen (!) Luftangriff. Dazu im Vergleich Linz 1,4% und Wien 0,5% bei jeweils insgesamt mehreren (!) Angriffen.“<sup>5</sup>

Der Bombenangriff, der dem Bahnhof galt, machte praktisch das gesamte Attnanger Zentrum platt. Ihm „verdankt“ Attnang-Puchheim seine viel geschmähte und einzigartige Nachkriegs-Architektur; für manche ist Attnang gar zu einem „Synonym von Belanglosigkeit und Hässlichkeit“<sup>6</sup> geworden.

Die Bücherei blieb nach dem 2. Weltkrieg dem Bahnhof eng verbunden. 1946 wurde sie im Magazinegebäude am östlichen Ende des Bahnhofs wiedereröffnet.<sup>7</sup> Im Volksmund hieß sie jahrzehntelang „Eisenbahner-Bücherei“.

---

<sup>2</sup> Traxler, Stefan / Böhm, Helmut: 25 Jahre Marktgemeinde Attnang-Puchheim. Eine Chronik von der Frühzeit bis in die Gegenwart, herausgegeben von der Marktgemeinde Attnang-Puchheim zur 25-Jahr-Feier der Markterhebung. Attnang-Puchheim, 1980. Seite 58

<sup>3</sup> Ebenda. Seite 60

<sup>4</sup> Böhm, Helmut F.: 1945. Tag der Tränen. Attnang-Puchheim im Bombenhagel zweier US-Luftflotten. 3. Auflage. Vöcklabruck, 2020. Seite 11

<sup>5</sup> Ebenda. Seite 11

<sup>6</sup> [https://www.parlament.gv.at/dokument/XXII/I/824/fnameorig\\_035724.html](https://www.parlament.gv.at/dokument/XXII/I/824/fnameorig_035724.html), aufgerufen am 08.02.2023

<sup>7</sup> 100 Jahre Bücherei der Gewerkschaft der Eisenbahner Attnang-Puchheim. 1895 – 1995.

Seit 1979 gibt es eine gemeinsame Trägerschaft zwischen Gewerkschaft und Gemeinde. Seit Herbst 1979 ist die Bücherei auch an ihrem jetzigen Standort – der Tagesheimstätte, Mitterweg 19 – untergebracht. Einem klassischen Nachkriegsgebäude, erbaut neben einer mit Kriegsschutt zugeschütteten Grube.

Die traditionsreiche und mächtige Gewerkschaft der Eisenbahner, ein Jahrhundert lang Träger der Bücherei, gibt es nicht mehr, sie ging 2006 in der Gewerkschaft VIDA auf. So heißt die Bücherei heute auch: *“ÖB der Stadt und der Gewerkschaft VIDA Attnang-Puchheim“*.

Ein paar Sachen haben sich seither in der Bibliothek natürlich geändert, aber es ist Zeit für einen kräftigen Modernisierungsschub.

## 2.) Online-Offensive:

Die Zukunft ist digital. Dieser Satz gilt natürlich auch in der analogen Bücher-Branche. „Wer sich nicht digitalisiert, wird ausgeknockt“, formulierte es Box-Weltmeister Wladimir Klitschko treffend.<sup>8</sup>

Wie weit Zukunftsforscher Matthias Horx 2001 mit seiner legendären Prognose, das Internet werde kein Massenmedium<sup>9</sup>, danebenlag, beweisen die Zahlen der letzten Media-Analyse für Österreich, der größten Studie zur Erhebung des Medienkonsums in Österreich<sup>10</sup>. Laut dieser nutzen 82,9 Prozent der österreichischen Wohnbevölkerung ab 14 Jahren das Internet täglich.<sup>11</sup>

Eine Bücherei ohne Online-Präsenz ist wie eine Kindheit ohne Bücher: möglich, aber traurig. Dank dieser Projekt-Arbeit ist die Öffentliche Bibliothek der Stadt und der Gewerkschaft VIDA Attnang-Puchheim nun online – und nicht mehr traurig.

Wir sind auf Facebook ([facebook.com/StadtbibliothekAttnangPuchheim](https://facebook.com/StadtbibliothekAttnangPuchheim)) und Instagram ([instagram.com/bibliothek\\_attnangpuchheim](https://instagram.com/bibliothek_attnangpuchheim)) vertreten.

### 2.1.) Social Media

„Im Anfang war das Wort“ - so beginnt das Johannes-Evangelium. Dieser Abschnitt beginnt mit der erfolgreichsten Zeichentrickserie der Geschichte, den Simpsons. Mit der von John Swartzwelder geschriebenen Folge „Der alte Mann und Lisa“: Weil er in nicht gerade moderne Branchen wie die Sklaverei investiert, geht Mr. Burns pleite, verliert sein Kernkraftwerk. Lisa bringt ihn auf die Idee, mit Recycling Geld zu verdienen. Die

---

<sup>8</sup> Zitiert nach <https://news.sap.com/germany/2017/12/sap-klitschko-zitate-2017/> , aufgerufen am 11.01.2023

<sup>9</sup> Nach <https://www.derstandard.at/story/496477/internet-wird-kein-massenmedium>, aufgerufen am 07.02.2023

<sup>10</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Media-Analyse\\_\(%C3%96sterreich\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Media-Analyse_(%C3%96sterreich)), aufgerufen am 07.02.2023

<sup>11</sup> [https://www.media-analyse.at/files/MA\\_202122\\_trz/MA%2021\\_22\\_Veroffentlichung\\_Presseunterlagen.pdf](https://www.media-analyse.at/files/MA_202122_trz/MA%2021_22_Veroffentlichung_Presseunterlagen.pdf), aufgerufen am 07.02.2023

gesammelten Dosen tauscht er bei „Uriah’s Heap Recycling Center“ gegen Münzen: „Mein erster Dollar! Ich danke dir, Lisa – und unserem hanfpaffenden Freund“, freut sich Burns. Dem Abfall kaufenden Hippie wünscht er: „Shine on you crazy Diamond“. Dessen Antwort? „Der redet wie einer, der in der Vergangenheit lebt. Du musst moderner werden!“ Burns nimmt sich den Rat zu Herzen, ist bald wieder reich.

Mr. Burns, geboren 1886<sup>12</sup>, ist sogar neun Jahre älter als unsere Bücherei. Es sollte für uns also ein Leichtes sein, moderner zu werden.

Um moderner zu sein, sind wir nun auf sozialen Netzwerken aktiv. Vor dem Start habe ich ein paar grundlegende Punkte definiert: wir sprechen den Leser konsequent mit „Du“ an, verzichten auf Binnen-I, Gender-Sternchen und Ähnliches.

Unsere Aktivitäten auf den sozialen Netzwerken Facebook und Instagram sollen mithelfen, jüngere Menschen für die Bücherei zu begeistern.

Facebook und Instagram gehören zum selben Konzern, zu Mark Zuckerbergs Meta Platforms. Es sind die beiden populärsten Social-Media-Plattformen in Österreich, im Jahr 2021 wurde Facebook von 5,35 Millionen Österreichern genutzt, Instagram von 3,91 Millionen. Dahinter folgten Pinterest (2,20 Millionen), Twitter (2,17 Millionen), LinkedIn (1,35 Millionen), TikTok (1,23 Millionen) und Snapchat (1 Million).<sup>13</sup>

Anders sieht es bei Jugendlichen aus. Laut dem „Jugend-Internet-Monitor 2022“<sup>14</sup> nutzen nur noch 29 Prozent der österreichischen Jugendlichen zwischen elf und 17 Jahren Facebook. Bei den Jungen ist Instagram – noch? – die klare Nummer eins. 81 Prozent nutzen Instagram, 83 Prozent der Mädchen, 79 Prozent der Buben. Noch bezieht sich auf TikTok. Die Beliebtheit der chinesischen Videoplattform steigt rasant, nutzten 2019 nur 19 Prozent der Jugendlichen TikTok, waren es 2022 bereits 70 Prozent.

Ich betreue die Social-Media-Auftritte der Stadtbibliothek Attnang-Puchheim alleine. Um Zeit zu sparen, poste ich gewöhnlich auf Facebook und Instagram das Gleiche. Es gibt natürlich Ausnahmen, zum Beispiel poste ich auf Instagram keine Links auf Medienberichte und auch weniger Veranstaltungs-Hinweise, dafür gab’s im Untersuchungszeitraum vom 3.2.22 bis 2.2.23 zwei Buch-Neuerwerbungen nur auf Instagram.

In diesem Jahr (3.2.2022 bis 2.2.2023) habe ich 66 Facebook-Beiträge (ohne „Veranstaltungen“) gepostet, 1,27 Postings pro Woche. Eigentlich ist der Schnitt pro Woche aber höher. Warum? Weil ich im Vorjahr zwei Monate in Elternkarenz war, in dieser Zeit kaum gepostet habe.

Im Folgenden eine Liste mit allen 68 Social-Media-Postings im Untersuchungszeitraum, verkehrt chronologisch angeordnet, also das neuste Posting steht ganz oben und hat die Nummer 1.

---

<sup>12</sup> [https://simpsons.fandom.com/wiki/Charles\\_Montgomery\\_Burns](https://simpsons.fandom.com/wiki/Charles_Montgomery_Burns), aufgerufen am 08.02.2023

<sup>13</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/528244/umfrage/anzahl-der-aktiven-nutzer-von-sozialen-netzwerken-in-oesterreich/>, aufgerufen am 07.02.2023

<sup>14</sup> <https://www.saferinternet.at/services/jugend-internet-monitor>, aufgerufen am 08.02.2023

Nr	POSTING	FACEBOOK		INSTAGRAM	
		Likes	Kommentare	Likes	Kommentare
1	Dog Man	6	0	48	0
2	Prinz Harry	7	0	28	0
3	DVD-Verleihfrist	10	0	39	0
4	Meist gelesene Bücher 2022	12	3	48	0
5	Übersichtsplan	7	0	28	2
6	Tippfehler Buchtitel	13	1	28	0
7	BookTok	0	0		
8	Weihnachtsgeschenk	8	0	27	1
9	Amnesty-Buchspende	23	0	33	0
10	Kamishibai	32	0	48	1
11	Kamishibai-Ankündigung	14	1		
12	Kurier über Spielenachmittag	15	1	41	1
13	Gregs Tagebuch 17	6	2	47	2
14	Ankündigung Spielenachmittag	8	0	33	1
15	Schulklasse, Adventkranz	13	0	35	0
16	Schulklasse, SchniSchnaSchnappi	14	0	48	3
17	Gewinnspiel-Verlosung	13	1		
18	Weihnachts-Regal	20	2	47	0
19	Buch-Verlosung	11	9	24	0
20	Tonies in freier Wildbahn	30	0	71	6
21	Vorlese/Spiele-Vormittag	19	0	45	0
22	Spiele des Jahres	10	4	36	0
23	Mit Kindern wachsen	14	0	31	0
24	Wenn Bücher die Welt bedeuten	20	5	35	0
25	Jahrgangsmischungs-Klasse	28	0	43	0
26	Am meisten ausgeborgt	16	5	41	5
27	Titelbild	12	0		
28	Bücherei-Ausflug	40	0	41	0
29	Elle Kennedy			39	2
30	Raimund Löw-Vortrag	16	0		
31	Hilary Mantel	3	0		
32	Manuel Rubey	10	0	38	0
33	Dutzler, Schlinge des Hasses	5	0	31	0
34	Pferdeflüsterer Mädchen	6	0	39	0
35	Bildungsfahrt Tschechien	15	0	43	0
36	A Mensch möcht i bleib'n	6	0	43	1
37	Keeper of the Lost Cities			36	0
38	Papierpalast	7	0		
39	Paw Patrol	6	0	43	0
40	LesePASS	12	0	35	1
41	Neue E-Mail	11	0	32	0
42	Wappen	6	0	28	0
43	Gesang der Flusskrebse	0	0		

44	Bücher im Freibad	17	0	31	0
45	Besuch Schulklassen	16	0	35	0
46	Survival	8	0	34	0
47	Krimi-Tipps	1	0		
48	W-LAN in der Bücherei	10	0	21	2
49	Französische Lokalkrimis	7	0	39	2
50	Ansober, Pandemia	2	0	27	0
	Gil Ribeiro, Einsame				
51	Entscheidung	4	0	29	0
52	Stollen in den Dachsteinkalk	4	0	27	0
53	Plexiglas	19	0	30	1
54	Märchenwanderung	28	0	48	0
	Märchenwanderung-				
55	Ankündigung	10	0		
56	BücherEi-Ostern	6	0	27	0
57	Tiptoi	14	1	25	1
58	Carpe Diem	6	0	33	1
59	Paw Patrol	4	0	34	0
60	Kleinkind in der Bücherei	20	0	31	2
61	Flohmarkt	21	1	39	0
62	Flohmarkt	21	0	34	0
63	Amnesty-Buchspende	8	0	27	1
64	Flohmarkt-Ankündigung	5	0		
65	Mein Attnang-Puchheim	6	0	19	0
66	Ungeimpfte	7	0		
67	Weißbier-Rausch	7	0	24	0
68	Buch-Lieferung	12	0	31	0

Durchschnittlich habe ich für ein Facebook-Postings im letzten Jahr 11,92 Likes geerntet. Unsere Follower auf Instagram waren deutlich reaktionsfreudiger. Drei Mal so reaktionsfreudig, um genau zu sein. Hier gab's durchschnittlich 35,66 Likes pro Beitrag.

Die meisten – nämlich 40 – Likes auf Facebook bekam der Beitrag über unseren Bücherei-Betriebsausflug am 18. Oktober. „Österreich liest, Attnang wandert: Der heurige Bücherei-Ausflug führte uns an den Hallstättersee“ war der kurze Text, dazu gab's sieben Fotos, jeweils mit Bildunterschrift. Warum gerade dieser Beitrag so gut funktionierte? Nicht zuletzt, weil ihn der Bürgermeister mit seinem Privat-Account teilte...

Ein humorvoller Beitrag vom 10. November mit fünf Fotos kassierte auf Instagram die meisten Likes. „Sensationelle Aufnahmen! Wir konnten die sonst so scheuen Tonies in freier Wildbahn fotografieren! Auf unseren Bildern sieht du sie beim Abhängen, im Wald, am Spielplatz... Mittlerweile haben wir alle Tonies eingefangen und sicher verschraubt in die Bücherei gebracht.“ Das hat 71 Personen gefallen.

Zwei der 66 Facebook-Postings blieben ganz ohne „gefällt mir“. Zwei Links auf Medienberichte. "TikTok: Wie eine App eine ganze Generation junger Leser inspiriert" in den

"Tips Vöcklabruck" sowie "Der Gesang der Flusskrebse: Vorwürfe gegen Delia Owens" auf sueddeutsche.de.

19 Likes– und damit mehr als ein durchschnittliches Facebook-Posting –hatte der schwächste Instagram-Beitrag. „‘Mein Attnang-Puchheim‘: Das neue Buch von Helmut Kapeller könnt ihr bei uns in der Bücherei um 34 Euro kaufen. Oder um 80 Cent ausleihen.“ Warum gerade das der schwächste Beitrag war? Auf Instagram folgen uns wenige Menschen aus der Region, wenige Menschen, die Interesse an einem Buch über Attnang-Puchheim haben. Zudem stammt das Posting vom 16. Februar 2022, es zählt zu den ältesten untersuchten. Die Follower-Zahl auf Instagram ist seither deutlicher gestiegen als auf Facebook. Stand 7.2.2023 haben wir auf Instagram 565 Follower, auf Facebook um 64 Prozent mehr, nämlich 924.

Kommentare sind hüben wie drüben selten, auf Facebook gibt's pro Posting durchschnittlich 0,55 Kommentare, auf Instagram nur unwesentlich mehr: 0,64.

Am öftesten, nämlich neun Mal, wurde auf Facebook dieser Beitrag kommentiert: „Gewinnspiel! Wir verlosen ‚Österreichisches Deutsch oder Deutsch in Österreich?‘ des Attnangers Stefan Dollinger – mit in der Bücherei geschriebener Widmung des Autors (siehe Foto). Wer das Buch gewinnen will, kommentiert diesen Beitrag einfach mit ‚Ich‘. Achtung: Wir verschicken das Buch nicht, der Gewinner muss es in der Stadtbibliothek Attnang-Puchheim abholen.“

Erstaunlicherweise wollte auf Instagram niemand das Buch gewinnen - oder in die Stadtbibliothek Attnang-Puchheim kommen. Das Posting blieb auf Instagram kommentarlos. Der Kommentar-Renner auf Instagram war auch der Likes-Hit. Die Tonies in freier Wildbahn wurden sechs Mal kommentiert.

Im nächsten Schritt habe ich die 68 Postings in Kategorien aufgeteilt. 26 Postings beschäftigten sich mit unseren Bücherei-Medien, bis auf eine Ausnahme mit Neuerwerbungen, darunter fällt zum Beispiel auch Tonies in freier Wildbahn. Das war die größte Gruppe.

16 Mal war eine Veranstaltung Thema. 11 Mal eine Neuerung, von Corona-Maßnahmen bis Bücher im Freibad, von der DVD-Verleihfrist bis zur neuen E-Mail-Adresse.

Fünf Mal verlinkte ich auf Facebook auf einen Medien-Bericht.

Vier Postings habe ich unter dem Begriff „Humor“ zusammengefasst, zum Beispiel das Kinderbuch mit dem Titel „Wo bist du, keine Katze“, das wir in der Bücherei gar nicht führen.

Ebenfalls vier Postings behandelten Interna, wie den Bücherei-Ausflug zum Hallstättersee oder die meist gelesenen Bücher 2022, zwei Postings schließlich das Gewinnspiel, einmal das Gewinnspiel, einmal die Ziehung der Gewinner.

Gibt es zwischen den einzelnen Kategorien spürbare Unterschiede in der Resonanz?

Ja!

Miserabel schnitten die Links auf Medienberichte ab – durchschnittlich gab's dafür 2,2 Likes auf Facebook, auf Instagram ist es technisch nicht möglich, auf andere Inhalte zu verlinken.

Am besten gingen „Interna“ - auf beiden Plattformen: Auf Facebook bekamen sie im Schnitt 19,8 Likes, auf Instagram 44,0. Ebenfalls auf beiden Plattformen auf Platz 2: Veranstaltungen (17,3 bzw. 40,8 Likes).

Mit Platz drei endet die Synchronität. Dritter auf Facebook ist „Humor“ (14,8) vor Gewinnspiel (12,0), Neuerungen (11,9) und Medienpräsentation (8,6). Abgeschlagen Letzter: Links (2,2).

Auf Instagram schnitt Medienpräsentation deutlich besser ab, belegte mit 34,9 „gefällt mir“ Platz 3. Vierter wurden die Neuerungen (32,2), Fünfter Humor (30,3), und Sechster Gewinnspiel (24,0).

Da die Anzahl der Postings sehr gering ist, ist die Auswertung der Kategorien nicht aussagekräftig. Falls es trotzdem wen interessiert: Erste wurden Gewinnspiel (Facebook/5,0 im Schnitt) und Veranstaltungen (Instagram/0,9 im Schnitt).

Viele Postings zu bekommen ist und war aber auch kein vorrangiges Ziel der Social-Media-Aktivitäten.

Ich bin in unserer Bücherei der einzige Angestellte, alle anderen arbeiten ehrenamtlich mit. Die meisten Ehrenamtlichen sind Pensionistinnen, mit keinerlei Interesse an Social Media. Wie bereits erwähnt, betreue ich Facebook und Instagram alleine. Die Zeit, die ich dafür zur Verfügung habe, ist natürlich begrenzt.

Mein Fazit fällt trotzdem sehr positiv aus. Immer wieder sprechen mich Menschen an, dass sie „das bereits auf Facebook“ gesehen hätten. Damit ist mein Ziel schon erreicht – mit bescheidenem zeitlichen und keinem finanziellen Aufwand Werbung für die Bücherei zu machen.

Zudem macht mir das Posten durchaus Spaß. Und es motiviert mich, Neues auszuprobieren, etwas zu machen, um Themen für Postings zu haben.

Wie die Auswertung der Postings im Untersuchungszeitraum gezeigt hat, soll ich künftig mehr Interna posten, Lustigeres. Und vielleicht weniger Medien-Einkäufe. Anleihe nehmen am so gelungenen wie erfolgreichen Auftritt der Büchereien Wien.

Die Struktur unserer Follower auf Facebook und Instagram ist sehr unterschiedlich. Auf Facebook folgen uns Menschen, die tatsächlich in unsere Bücherei kommen. Viele von ihnen kenne ich persönlich. Eine für uns wichtige Zielgruppe – Mütter kleiner Kinder – ist auf Facebook sehr präsent. Wenn ich auf Facebook zum Beispiel eine Kinderveranstaltung bewerbe, erreiche ich die Leute, die ich damit erreichen will.

Auf Instagram ist das anders. Hier folgen uns vor allem andere Büchereien und andere Buch-Menschen und nur sehr wenige tatsächliche Bücherei-Kunden. Der Nutzen des Instagram-Auftritts? Weniger Werbung für vorhandene Bücherei-Angebote, mehr Inspiration für neue Bücherei-Angebote.

Das sehr auf Bilder fokussierte Instagram liegt mir persönlich auch weniger, ich tu' mir beim Schreiben leichter als beim Fotografieren. So gesehen wäre ein Twitter-Account besser, jedoch bezweifle ich, dass ich auf Twitter viele Büchereikunden erreiche. Da mir Videos noch fremder als Fotos sind, schließe ich TikTok einstweilen aus.

## 2.2.) Homepage

Das Herzstück der Online-Offensive hätte eine eigene Bücherei-Homepage werden sollen. Dazu beantragte ich beim BVÖ eine Website für unsere Bücherei, attnang.bvoe.at wäre die URL gewesen.

Hätte, wäre: Was klingt wie ein Interview mit „Hättiwari“ Gerhard Berger<sup>15</sup>, heißt, dass es die Bücherei-Homepage noch nicht gibt.

Während ich vom Träger auf die Antwort wartete, wer den „Auftragsverarbeitungsvertrag“ mit dem BVÖ unterschreibt, entschied die Stadtgemeinde Attnang-Puchheim, dass die Bücherei in die geplante neue Gemeinde-Homepage integriert werden soll.

Die BVÖ-Homepage ist somit vorerst gestorben. Ich habe bei der Gemeinde deponiert, was die Bücherei alles auf der neuen Homepage haben will, welche Menüpunkte ich gerne hätte:

**Bücherei-Startseite:** Mit der URL attnang-puchheim.at/buecherei. Neuigkeiten aus der Bücherei, bevorstehende und vergangene Veranstaltungen, Medienberichte...

**Neuerwerbungen:** Die Bücherei kauft jeden Monat mehr als 100 neue Medien, die Liste schicken wir schön sortiert per Mail an unsere Newsletter-Empfänger. Diese Neuerwerbungs-Listen würde ich als PDF gerne auf der Homepage sammeln, zumindest einige Monate.

**Buch-Tipps:** Einige wenige Medien mit Bild und kurzem Text

**Onlinekatalog:** Link auf [www.biblioweb.at/attnang](http://www.biblioweb.at/attnang)

**Das Bücherei-Team:** Vorstellung der Mitarbeiter

**Gebühren**

**Kontakt/Öffnungszeiten**

Eventuell noch:

**Geschichte der Bücherei**

---

<sup>15</sup> Sedlaczek, Robert: Hättiwari - eine Lebensphilosophie.

[https://www.wienerzeitung.at/meinung/glossen/31139\\_Haettiwari-eine-Lebensphilosophie.html](https://www.wienerzeitung.at/meinung/glossen/31139_Haettiwari-eine-Lebensphilosophie.html), aufgerufen am 25.04.2023

## Fotogalerie

**Veranstaltungen** - das kann natürlich unter Neuigkeiten abgefangen werden.

Mehr kann ich in diesem Bereich momentan leider nicht tun.

## 3.) Kooperation mit Schulen

Die Zukunft ist digital, hieß es zu Beginn des vorigen, des zweiten Kapitels. Zu Beginn des dritten Kapitels heißt es nun, mindestens genauso richtig: Kinder sind die Zukunft.

Eines der großen Ziele dieser Projektarbeit ist es, mehr Kinder in die Bücherei zu bringen. Einerseits natürlich, um der Bücherei selbst willen, um neue Nutzer und Leser zu gewinnen.

Andererseits sehe ich Leseförderung als eine zentrale Aufgabe einer Bücherei an.

„Lesekompetenz ist für den Wissenserwerb, für den schulischen und beruflichen Erfolg sowie für das lebenslange Lernen von zentraler Bedeutung und stellt eine Schlüsselkompetenz für gesellschaftliche Teilhabe dar.“<sup>16</sup>

Um Lesekompetenz vermitteln zu können, muss man die Kinder zuallererst einmal in die Bücherei bringen. Wie stellt man das an?

Nun, mein Projekt-Plan steht hier auf drei Füßen: mit Veranstaltungen, mit Flyern, mit Schulbesuchen.

### 3.1.) Platz da

Um kleinere Veranstaltungen überhaupt anbieten zu können, musste ich erst Raum schaffen. Die Kinder- und Jugendbuchabteilung habe ich – für die Verhältnisse unserer Bücherei: extrem – vergrößert, einen riesigen Dreiecks-Ständer in den Keller geräumt.

Das Umstellen von ein paar Regalen schuf zusätzlichen Freiraum. Im Folgenden einige Bilder, die die Umgestaltung des Kinder-Bereichs zeigen.

---

<sup>16</sup> Hauck-Thum, Uta: Leseförderung in der digitalen Welt. In: Büchereiperspektiven. Fachzeitschrift des BÜCHEREIVERBANDES ÖSTERREICH 2/22, Seite 16



*Abbildung 1: Vor der Umgestaltung wurde der Kinderbereich von einem riesigen Dreiecksständer dominiert*



*Abbildung 2: Auch dieses Bild zeigt den Platz vor der Umgestaltung mit einigen freistehenden Regalen in der Mitte.*



Abbildung 3: Während des Umbaus, etliche Regale wurden entfernt.



Abbildung 4: So sieht's jetzt aus, mit viel mehr Freiraum.

Der Freiraum ist gewachsen, aber auch die Regal-Meter für Kinder- und Jugendmedien sind mehr geworden. Wie das geht? Ich habe rund zweitausend Medien für Erwachsene makuliert, vor allem Romane, auch etliche Filme.

Die Veränderung in unserem Medienbestand spiegeln sich in den offiziellen Jahresmeldungen 2021 und 2022 wider. Kinder- und Jugendbücher (Belletristik & Sachbuch) wurden binnen einen Jahres um 27,48 Prozent mehr, Belletristik-Bücher für Erwachsene um 15,12 Prozent weniger.<sup>17</sup>

### 3.2.) Flyer

Um den vielen neuen Platz mit Leben zu erfüllen, ließ ich von einer Grafikerin einen Flyer entwerfen. Einen Flyer speziell für Volksschulkinder.



Abbildung 5: Die Vorder- und Rückseite des Flyers für Volksschulkinder

<sup>17</sup> ÖB der Stadt und der Gewerkschaft VIDA Attnang-Puchheim. Jahresmeldung des Jahres 2021 und Jahresmeldung des Jahres 2022 (offizielle Meldungen an den BVÖ).

Nun galt es, den Flyer unters Volk(sschulvolk) zu bringen. Dafür sah ich zwei Möglichkeiten. Den offiziellen, über die Direktionen der drei örtlichen Volksschulen. Oder den informellen, über mir persönlich bekannte Lehrerinnen.

Ich entschied mich für den informellen Weg. Bat Lehrerinnen, den Flyer an die Kollegen zu verteilen, ihn in den Schulen aufzulegen, in Klassen zu verteilen, den Kindern mit nach Hause zu geben.

Es hat funktioniert.

### 3.3.) Klassen-Besuche

Musste ich früher, natürlich auch Corona-bedingt, um jeden einzelnen Schulklassenbesuch kämpfen, ist das seit Erscheinen des Flyers anders. Die Schulklassen melden sich nun von selbst. Es vergeht kaum eine Schulwoche ohne Klassen-Besuch.

Die geographischen Begebenheiten kommen mir dabei entgegen. Zwei der drei Volksschulen Attnang-Puchheims liegen in unmittelbarer Nähe. Die Regenbogenschule und die Rosenschule, auch bekannt als Volksschule 1 und Volksschule 2 Attnang, liegen in Sichtweite der Bücherei, jeweils nur knapp 200 Meter entfernt.

Die dritte Volksschule, die private Volksschule der Franziskanerinnen in Attnang-Puchheim, ist laut Google-Maps 1,1 Kilometer entfernt. Von dieser Schule, auch Volksschule Puchheim genannt, spaziert man über kaum befahrene Nebenstraßen, Rad- und Fußwege bequem in die Bücherei.

Interessanterweise kommen derzeit die meisten Besuche von der Volksschule Puchheim, also von jener Schule, die am weitesten entfernt liegt.

Klassenbesuche mit Aktivität finden ausschließlich statt, wenn die Bücherei für die Öffentlichkeit geschlossen ist. In der Regel am Dienstag. Schulklassen, die schon öfters hier waren, kommen auch während der regulären Öffnungszeiten. Dann, um Medien zurückzubringen und neue auszuborgen.

Wie läuft ein Klassenbesuch ab?

Ich zeige den Kindern, wo sie ihre Jacken ablegen können, begrüße sie und stelle mich vor. Dann befrage ich die Kinder nach ihren Erfahrungen mit Büchereien, was man in der Bücherei macht oder nicht macht. Daraus entspinnt sich – je nach Klasse – schon eine mehr oder weniger lebhaftere Diskussion.

Danach machen wir eine Runde durch die Bücherei. Eine Frage stelle ich dabei immer: „Wie viele Bücher haben wir ungefähr in der Bücherei?“

Spätestens bei dieser Frage tauen alle Klassen auf; raten und schreien wild durcheinander. „Einhundert!“, „Zweihunderttausend!“, „eine Million!“, „zwei Tausend“... Die richtige Antwort ist: 10.000.

Jede Führung endet in der, im Rahmen dieses Projekts geschaffenen, Kinderecke. Dort gibt's ein Büchereiquiz. Um Platz zu schaffen, rolle ich zuerst die Bilderbuch-Tröge weg, lege drei Sitzkissen, bedruckt mit Fruchtmotiven, auf den Boden. Wie beim Quizshow-Klassiker „1,2 oder 3“ laufen die Kinder zur richtigen Antwort.

Hier ein Beispiel für ein Quiz für eine zweite Klasse Volksschule:

Frage 1

Wie viele Bücher haben wir ungefähr in der Bücherei?

Orange: 1000

Melone: 10000

Zitrone: 100000

Frage 2

Was glaubt ihr, was wird bei uns am öftesten ausgeborgt?

Orange: CDs

Melone: DVDs

Zitrone: Bilderbücher

Frage 3:

Wie lange dürft ihr ein in der Bücherei ausgeborgtes Buch behalten?

Orange: Für 1 Woche

Melone: Für 3 Woche

Zitrone: Für Immer

Frage 4:

Was passiert, wenn ihr Bücher zu spät zurückbringt?

Orange: Ihr müsst in der Bücherei Geschirr spülen

Melone: Ihr müsst ein Referat über das Buch halten

Zitrone: Ihr müsst Gebühren zahlen

Frage 5:

Welche Kinderbuch-Serie wurde im Vorjahr, im Jahr 2022, in unserer Bücherei, am öftesten ausgeborgt?

Orange: Die Schule der magischen Tiere

Melone: Drachenmeister

Zitrone: Ritter Kokosnuss

Frage 6:

Wie heißen die Pferde von Bibi & Tina?

Orange: Prinz & Pegasus

Melone: Kartoffelbrei & Baldrian

Zitrone: Amadeus & Sabrina

Frage 7:

Wie nennt man einen Menschen, der gerne und viel liest?

Orange: Eselsohr

Melone: Bücherwurm

Zitrone: Buchenwald

Frage 8:

Benjamin Blümchen ist ein sprechender...

Orange: Elefant

Melone: Lastwagen

Zitrone: Braunbär

Die richtigen Antwort sind übrigens:

Frage 1: Melone (10.000)

Frage 2: Orange (CDs)

Frage 3: Melone (3 Wochen)

Frage 4: Zitrone (Gebühren)

Frage 5: Orange (Schule der magischen Tiere)

Frage 6: Zitrone (Amadeus & Sabrina)

Frage 7: Melone (Bücherwurm)

Frage 8: Orange (Elefant)

Nach dem Quiz dürfen sich die Kinder in der Bücherei frei bewegen, machen, was sie wollen. Manche lesen Bücher, andere hören Tonies, die meisten spielen Brettspiele.

Neu ist auch, dass ich für alle Schulklassen ein Klassen-Konto angelegt habe. Wenn die Kinder mit der Schule in der Bücherei kommen, können sie sich über dieses Konto gratis Bücher ausborgen. Zunächst galt das für alle Medien, nachdem einige Spiele in recht ramponiertem Zustand zurückkamen, habe ich die Klassen-Konten auf Bücher beschränkt. Bisher funktioniert es, bisher sind noch alle Medien zurückgekommen – oder bezahlt worden.

### 3.4.) Eisenbahn und Demographie

Laut Statistik Austria haben 30,27 Prozent aller Attnang-Puchheimer eine ausländische Staatsangehörigkeit. Zum Vergleich: Im Bezirk Vöcklabruck, dessen nach Einwohnern zweitgrößte Gemeinde Attnang-Puchheim ist, sind es nur 12,84 Prozent.<sup>18</sup>

Knapp 70 Prozent der Attnang-Puchheimer sind also österreichische Staatsangehörige. Von denen freilich viele Migrationshintergründe haben. In der Volksschulklasse meiner Tochter gibt's beispielsweise nur vier Kinder mit deutscher Muttersprache.

Der hohe Ausländer-Anteil hängt, wie so vieles in Attnang-Puchheim, auch mit der Eisenbahn zusammen.

Einst war die Eisenbahn sehr personalintensiv, wie diese Aufstellung der Dienstränge veranschaulicht: „Zuoberst stehen die Beamten: Central-Inspector, Ober-Inspector, Inspector, dann der Secretär I. Klasse, Ober-Ingenieur, Ober-Revident, Ober-Official ... bis hinunter zum Concipisten und Assistenten. (...) Es folgen die Unterbeamten: Werkmeister der verschiedensten Aufgabengebiete (z.B. in Werkstätten, Heizhäusern, Imprägnier-Anstalten...), Lokomotivführer, Stationsmeister, Kanzlist, Bahn-, Gebäude-, Block- und Brückenmeister, Wagenrevisor, Oberconductor, Zugrevisor, Telegraphenmeister... (...). Noch reichhaltiger ist die Zahl der >Diener<: Oberwerkmann, Stationsaufseher, Locomotivführer-Stellvertreter, Oberheizer, Pumpen-, Maschinen- und Wagenwärter, Bahnrichter, Wächtercontrollor, Blocksignaldiener, Locomotivheizer, Stabkesselheizer, Conductor, Stationsdiener, Stationsgehilfe, Verschieber, Oberverschieber, Lampist, Beleuchtungsaufseher, Wagenputzer, Kanzleidiener, Portier, Thürsteher ... Hinzu kommen noch die Bahn-, Uebersetzungs-, Block-, Weichen-, Weg-, Thor- und Nachtwächter.“<sup>19</sup>

Üppig verdient haben speziell die unteren Dienstränge nicht. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eisenbahn-Bediensteten lagen, so hieß es 1898, „an der Grenze des absoluten Existenzminimums“.<sup>20</sup>

Für das Eisenbahn-Personal wurde in Attnang-Puchheim günstiger Wohnraum geschaffen. Bis heute heißt eine Straße im Ortszentrum Personalhausstraße (sie grenzt an die Baugenossenschaftsstraße). Da Eisenbahner traditionell rot wählten, ist Attnang-Puchheim seit jeher SPÖ-regiert. Die rote Gemeinde errichtete wiederum viele günstige Gemeindewohnungen.

Die Eisenbahner wurden im Lauf der Zeit immer weniger, die günstigen Wohnungen zogen Menschen mit geringem Einkommen an, Gastarbeiter zogen ein.

So, nun aber zurück zur Bibliothek.

---

<sup>18</sup>

[https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them\\_bevoelkerung\\_staatsangehoerigkeit&layerid=layer1&sublayerid=sublayer0&languageid=0&bbox=1062181,5796410,1828998,6322909,8](https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them_bevoelkerung_staatsangehoerigkeit&layerid=layer1&sublayerid=sublayer0&languageid=0&bbox=1062181,5796410,1828998,6322909,8) Aufgerufen am 25.04.2023

<sup>19</sup> Schefold, Ulrich: 150 Jahre Eisenbahn in Österreich. München, 1986. Seiten 87 – 89.

<sup>20</sup> Ebenda. Seite 89

Menschen mit nichtdeutscher Muttersprache waren für unsere Bücherei schwer zu erreichen. Auch wenn sie, wie oben ausgeführt, in Attnang-Puchheim eine große und wichtige Zielgruppe sind.

Viele von ihnen betraten dank der Schulklassen-Besuche zum ersten Mal die Bücherei.

Einige kamen mit ihren Eltern wieder. Wir führen natürlich keine Statistik über die Muttersprache der Benutzer. Ich bin die Neuanmeldungen der letzten Monate durchgegangen, rund 20 Prozent waren „nichtdeutsche Muttersprachler“.

Das ist, auch wenn ich sie zahlenmäßig nicht belegen kann, eine gewaltige Steigerung. Vor diesem Projekt war der Anteil niedriger. Dank der neuen Leser konnten wie die Zahl der Bücherei-Besucher stabil halten, oberösterreichweit ging sie nach Corona zurück.<sup>21</sup>

## 4.) Bestandsmanagement

Im zweiten Kapitel ging es darum, neue Angebote zu schaffen – Facebook, Instagram, Social Media.

Im dritten Kapitel darum, neue Büchereikunden zu finden – Schüler, Menschen mit Migrationshintergrund.

Nun, im vierten, darum, das vorhandene Angebot attraktiver zu präsentieren, besser zu sortieren.

### 4.1.) Systematik

Der Vortrag, der mich während unserer Ausbildung im Bifeb in St. Wolfgang am meisten beeindruckte? Bestandsmanagement von Veronika Freytag. Mein bibliothekarisches Erweckungserlebnis sozusagen. Sie hat mir gezeigt, was alles möglich ist, welche wichtige Rolle Systematiken im bibliothekarischen Alltag spielen.

Zurück vom Wolfgangsee, habe ich sofort begonnen, bunte Excel-Tabellen nach Veronika Freytags Vorlagen zu gestalten. Und überlegt, wie ich unseren Medienbestand besser einteilen, besser ordnen kann. Besser systematisieren. Ich habe mich dabei an der Österreichischen Systematik für Öffentliche Bibliotheken (ÖSÖB)<sup>22</sup> orientiert, sie manchmal an die Bedürfnisse unserer Bibliothek angepasst.

Was ist überhaupt eine Systematik? „Systematik (...) ist eine planmäßige Sammlung von abstrakten Klassen, die zur Abgrenzung und Ordnung verwendet werden. Die einzelnen

---

<sup>21</sup> Dandl, Christian: Bibliotheken im Zeitenwandel. In: OPAC. Das Magazin für BibliOÖtheken. 1/2022. Seite 23

<sup>22</sup> <https://www.bvoe.at/systematik>, aufgerufen am 16.05.2023

Klassen werden in der Regel mittels Klassifizierung – das heißt durch die Einteilungen von Objekten anhand bestimmter übereinstimmender Merkmale – gewonnen.“<sup>23</sup>

Oder, um es verständlich zu formulieren: „Mit Hilfe einer Systematik wird ein großes, umfassendes Wissensgebiet in möglichst logische und einheitliche Klassen und Bereiche untergliedert.“<sup>24</sup>

Systematiken helfen dem Leser beim Auffinden von Information; den Bibliothekaren beim Einordnen von Medien. Und, für mich der wichtigste Aspekt in dieser Arbeit: Systematiken sind das wichtigste Instrument im Bestandscontrolling. Effizienz, Umsatz oder Aktivierungsgrad lassen sich so ermitteln.<sup>25</sup>

Natürlich gab es bei uns auch vor dieser Projekt-Arbeit Systematik-Gruppen. Sie spielten aber keine große Rolle.

Die gesamte Prosa-Belletristik lief unter „DR“, somit fast die Hälfte unseres Bestands. Unterschieden wurden die Genres nur am Buch-Exemplar selbst, nicht im Katalog.

Krimis und Thriller wurden mit einem weißen Schriftband beschriftet, die anderen mit rot; Heimatromane hatten den zusätzlichen Aufdruck „Hei“, Satiren und humorvolle Bücher einen grünen Punkt... „DR“ selbst stand auf keinem einzigen Buchrücken.

Ähnlich sah's im Kinder- und Jugendbereich aus. Hier war alles „JE“ –ob Comic, Fantasy, Erstleser oder Erzählung. Wobei auch „JE“ auf keinem Buchrücken stand. Die Bibliothekarinnen und Bibliothekare wussten wegen des blauen Schriftbands, wohin das Buch gehört. Nur Sachbücher hatten einen Systematik-Aufdruck am Buchrücken.

Einen Sonderstandort hatten manche Genres schon. Zum Beispiel Erstlese-Bücher, gekennzeichnet mit einem roten Punkt am Buchrücken. Fantasy-Bücher waren nicht gekennzeichnet, hatten dennoch einen eigenen Standort: im obersten Regalfach im Kinder- und Jugendbereich. Was ein Fantasy-Buch ist, was ein „normales“ Jugendbuch, das stand nirgends, war Ermessenssache des Bibliothekars. Die Suche nach einem bestimmten Buch dauerte daher manchmal länger.

Bei so großen, inhomogenen Systematikgruppen war es natürlich schwierig festzustellen, was geht und was nicht. Was oft entlehnt wird, was nicht. Wovon wir mehr einkaufen sollen, wovon nicht.

Wir betrieben Bestandsmanagement per Bauchgefühl.

Eine der zentralen Aufgaben dieses Projekts war es, unseren Bestand aufzudröseln, um ein faktenbasiertes Bestandsmanagement zu ermöglichen.

Ich bin all unsere knapp 6.000 DR-Bücher durchgegangen und habe Sie in folgende Systematik-Gruppen neu eingeordnet:

---

<sup>23</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Klassifikation>, aufgerufen am 16.05.2023

<sup>24</sup> Stieber, Martin Josef: Die Qual der Wahl – Die Wahl der Qual? Die neue österreichische Systematik im Test, <https://projektarbeiten.bvoe.at/StieberMartin.pdf>, aufgerufen am 16.05.2023

<sup>25</sup> Nusterer Christine: Die Ordnung der Dinge . . .Umstellung auf die ÖSÖB '04 in der Stadtbücherei St. Pölten Seite 24. <https://projektarbeiten.bvoe.at/NustererChristine.pdf>, aufgerufen am 30.05.2023

**DR.B: Heimatromane.** Ein auch bei uns aussterbendes Genre. Zwischen Jänner 2022 und Mai 2023 schrumpfte der Heimatromane-Bestand von 122 Büchern auf elf.

**DR.D Kriminalromane und Thriller.** Unsere Leser unterscheiden kaum zwischen Kriminalroman und Thriller, daher bin ich der ÖSOB-Unterscheidung in DR.D und DR.E nicht gefolgt und habe beides in DR.D zusammengefasst.

**DR.F Fantasyromane.** In diese Systematik wanderten auch viele Bücher, die zuvor unter JE liefen.

**DR.G Gesellschaftsromane, Liebesromane.** Die letzte Gruppe, die neu entstanden ist. Weil ich mir lange unsicher war, ob sie sinnvoll ist, wo genau wir die Grenze zwischen DR und DR.G ziehen sollen. Bei allen anderen neuen DR-Systematikgruppen bin ich auf der Suche nach geeigneten Medien unseren gesamten Bestand durchgegangen, bei DR.G nicht. In diese Gruppe kommen erstmals nur Neuerwerbungen, DR.G läuft momentan als nur im Testbetrieb.

**DR.H Historische Romane.** Mein Bauchgefühl sagte: viele historische Romane werden bei uns nicht gelesen. Seit es die eigene DR.H-Systematik gibt, weiß ich: doch, werden sie – und kaufe dementsprechend gezielt historische Romane ein.

**DR.J Romane für Jugendliche, junge Erwachsene.** Diese Romane hatten zuvor einen eigenen Standort, aber keine eigene Systematik. „DR“ und „JE“ standen im Regal durcheinander, jeweils mit einem hellblauen Punkt beklebt.

**DR.L Heitere Romane, Satiren.** Diese Bücher trugen vor diesem Projekt einen grünen Punkt.

**DR.Y Romane in einfacher Sprache.** Die habe ich erst im Rahmen dieses Projekts angeschafft, speziell für die vielen Menschen mit nichtdeutscher Muttersprache in Attnang-Puchheim. Zugegeben, die Nachfrage nach diesen Büchern ist gering.

**DR** Alle anderen Romane laufen weiter unter „DR“. „DR“ ist nach wie vor unsere größte Systematikgruppe, jene mit dem größten Medienbestand. Freilich deutlich kleiner als vor dem Projekt, die Anzahl der DR-Bücher sank von knapp 6000 auf 2500.

Ähnlich ging ich bei den JE-Büchern vor, auch die habe ich auf mehrere Systematikgruppen aufgeteilt.

**JC Comics.** Ein absoluter Renner. Ich habe, seit ich die dank Systematik-Umstellung die genauen Zahlen kenne, den Comic-Bestand stark vergrößert.

**JE.C Erstlesebücher.** Gehört zu den umsatzstärksten Systematikgruppen. Das habe ich auch schon vor der Umstellung vermutet.

**JE.V Vorlesebücher.** Eine kleine Gruppe, die vor diesem Projekt einen eigenen Standort, aber keine eigene Systematik hatte. Dementsprechend konnte man sich nie ganz sicher sein, welche Bücher man dort findet – und welche nicht.

**JE.** In dieser Systematik-Gruppe verblieben alle übrigen Erzählungen für Kinder und Jugendliche von ungefähr 8 bis 14 Jahren.

Für Jüngere gibt's nun JE.C, für Ältere DR.J. Ein bedeutender Teil der JE-Bücher wanderte in die Systematikgruppe DR.F.

Während ich im Rahmen dieses Projekts den Belletristik-Bestand aufdröselte, ging ich bei den Sachbüchern den umgekehrten Weg. Ich fasste zusammen.

Zu Beginn des Projekts gliederte sich unser nicht allzu großer Sachbuch-Bestand für Erwachsene (Jahresmeldung 2020: 1519 Bücher) in 51 Systematikgruppen. Durchschnittlich bestand eine Systematikgruppe also aus 29,78 Büchern. Viele Gruppen unterschritten die BVÖ-Empfehlung: „Im Sachbuchbereich empfehlen wir eine eigene Untergruppe ab einer Anzahl von ca. 30 Medien.“<sup>26</sup>

Bücher aus diesen kleinen Systematik-Gruppen habe ich anderen Systematiken zugeordnet, teilweise auch ausgeschieden.

Dank dieses Projekts wurden aus unseren 51 Sachbuch-Systematikgruppen 29, eine Reduktion um 22 oder 43 Prozent.

Aufstellung: Unsere Sachbuch-Systematikgruppen vor und nach der Umstellung:

Vorher:

Nachher

1.) A Allgemeines

1.) AP Attnang Puchheim

2.) B Biographisches

2.) B Biographisches

3.) EH Landeskunde Österreich

3.) EH Landeskunde Österreich

4.) EL Reisen

4.) EL Reisen

5.) ER Historische Reiseberichte

5.) GE Geschichte

6.) GE.A Geschichte, Theorien & Grundlagen

7.) GE.B Methoden der Geschichtswissenschaft

8.) GE.C Archäologie

9.) GE.F Ur- und Frühgeschichte

10.) GE.W Weltgeschichte

11.) GE.K Altertum und Spätantike

12.) GE.M Mittelalter

13.) GE.N Neuzeit

14.) GE.G Zeitgeschichte

---

<sup>26</sup> <https://www.bvoe.at/systematik/systematik-anwendung>. Aufgerufen am 23.05.2023

- 15.) GE.O Österreichische Geschichte
- 16.) GE.OBO Geschichte OÖ                      6.) GE.OBO Geschichte Oberösterreichs
- 17.) GE.S Zeit des Nationalsozialismus
- 18.) GE.U Außereuropäische Geschichte
- 19.) GE.Q Biographisches
- 20.) GK Kulturgeschichte
- 21.) GM Medien
- 22.) GP Politik                                      7.) GP Politik
- 23.) GR Recht                                      8.) GR Recht
- 24.) GS Soziologie                              9.) GS Soziologie
- 25.) GW Wirtschaft                              10.) GW Wirtschaft
- 26.) KB Bildende Kunst                        11.) KB Bildende Kunst
- 27.) KM Musik                                     12.) KM Musik
- 28.) KT Film, Theater, Tanz                    13.) KT Film, Theater, Tanz
- 29.) NA Naturwissenschaften
- 30.) NB Biologie                                 14.) NB Biologie
- 31.) NC Chemie
- 32.) NF Botanik
- 33.) NG Geowissenschaften                    15.) NG Geowissenschaften
- 34.) NI Zoologie
- 35.) NK Medizin                                 16.) NK Medizin
- 36.) NL Landwirtschaft, Garten              17.) NL Garten, Landwirtschaft
- 37.) NM Mathematik                            18.) NM Mathematik
- 38.) NP Physik                                    19.) NP Physik
- 39.) NS Astronomie                             20.) NS Astronomie
- 40.) NT Technik                                 21.) NT Eisenbahn
- 41.) PB Bibliothekswesen
- 42.) PI Philosophie                              22.) PI Philosophie
- 43.) PK Sprachgeschichte                     23.) PK Sprache, Literaturgeschichte
- 44.) PL Literaturgeschichte

- |  |                          |
|--|--------------------------|
| 45.) PN Pädagogik                      | 24.) PN Pädagogik        |
| 46.) PP Psychologie                    | 25.) PP Psychologie      |
| 47.) PR Religion                       | 26.) PR Religion         |
| 48.) VB Hobbys                         | 27.) VB Hobbys           |
| 49.) VL Haushalt, Kochen               | 28.) VL Kochen, Haushalt |
| 50.) VS Sport                          | 29.) VS Sport            |
| 51.) VW Lebens- und Freizeitgestaltung |                          |

Die Liste der neuen Systematiken beginnt mit der nicht ÖSÖB-konformen Systematik AP. AP steht für Attnang-Puchheim. Sachbücher über Attnang-Puchheim hatten zuvor einen eigenen Standort, jedoch keine eigene Systematik. Nun haben sie beides, Systematik und Standort.

Ebenfalls nicht ganz ÖSÖB-konform ist die Verwendung der Systematik NT. Laut ÖSÖB steht NT für „Technik, Industrie, Handwerk, Gewerbe“, bei uns jedoch nur für Eisenbahn - aufgrund ihrer überragenden Rolle in der Geschichte unserer Bibliothek. ÖSÖB sieht für die Eisenbahn die Systematik NT.VI vor. Die wenigen anderen Bücher, die zuvor ebenfalls unter NT liefen, konnte ich problemlos anderen Systematikgruppen zuordnen.

Viel geändert habe ich im Kinder-Sachbuch-Bereich. Ich habe mich dabei im Lauf des Projekts immer weiter von der ÖSÖB entfernt.

Vor Projektbeginn standen tiptoi-Bücher, „Was ist was“ oder „Wieso? Weshalb? Warum?“ nicht zusammen, sondern aufgeteilt auf die jeweiligen Sachgebiete, einige unter JG, andere unter JN oder JR.

Das widersprach meiner Erfahrung nach den Lesegewohnheiten der meisten Kinder in unserer Bibliothek. Die suchten in erster Linie ein tiptoi-Buch, ob über Meeressäugetiere oder Baustellenfahrzeuge war für die meisten zweitrangig. Oft gehen Familie beispielsweise mit fünf tiptoi-Büchern heim, selten mit fünf naturwissenschaftlichen Sachbüchern.

Folglich stellte ich die drei großen Sachbuch-Serien „Was ist was“, „Wieso? Weshalb? Warum?“ und tiptoi-Bücher zusammen.

Meine Prämisse, dass die Systematik den Standort definiert, führte dazu, dass ich für alle drei Serien eine Systematik erfinden musste. Eine Systematik, die nicht den Inhalt spiegelt.

JT = tiptoi-Bücher

JV = Wieso? Weshalb? Warum?

JW = Was ist was

Ich habe drei neue Sachbuch-Systematiken eingeführt, andere dafür wegen der geringen Bestandszahlen gestrichen.

Die übrigen Kinder- und Jugendsachbücher habe ich in drei Systematik-Gruppen zusammengefasst: JG, JN und JS.

JK, JL, JP, JR gibt es nicht mehr; JT und JV haben eine andere Bedeutung bekommen.

Der große Bereich der Bilderbücher – JD – blieb weitgehend unberührt. Hier habe ich lediglich die Untergruppe JD.J – Sachbilderbücher – eingeführt.

Hörbücher und Filme habe ich jeweils in eine Kinder- und eine Erwachsenen-Systematik unterteilt. Bei den Hörbüchern war mir schon davor klar, dass Kinderhörbücher viel besser gehen als Hörbücher für Erwachsene.

Bei den Filmen hat mich der große Unterschied doch überrascht. Kinderfilme kamen 2022 auf einen Effizienz-Wert von 1,29; Film für Erwachsene auf nur 0,30.

#### 4.2.) Standorte

Im Zuge dieses Projekts habe ich circa 6000 Medien – rund die Hälfte unseres Bestands – umressortiert. Logischerweise war danach manches Regal zu klein oder zu groß.

Nicht nur deshalb suchte ich für viele Medien nach neuen Standorten. Dabei verfolgte ich, abgesehen von halbwegs gleichmäßig gefüllten Regalreihen, drei Ziele.

- 1.) Mehr Platz für den Kinder- und Jugendbereich – darauf bin ich bereits in Kapitel 3.1.) „Platz da“ eingegangen.
- 2.) Ein weniger prominenter Standort für DVDs
- 3.) Bücher, deren Systematik mit demselben Buchstaben beginnen, sollen zusammenstehen.

Dabei trat gleich zu Beginn ein Problem auf, das ich nicht bedacht hatte.

Wir haben in unserer Bücherei ausschließlich Holzregale. Alle vor Jahrzehnten extra für unsere Bücherei angefertigt. Holzregale mit unterschiedlicher Breite – und mit unterschiedlicher Fachhöhe. Bei einigen Regalen lässt sich die Fachhöhe fast beliebig verändern, bei anderen nicht.

Regale im großen Stil umstellen war für dieses Projekt aus mehreren Gründen keine Option: die meisten Regale sind fest an einer Wand verschraubt; der Teppichboden wurde um viele Regalfüße herum ausgeschnitten; die Beleuchtung ist auf die Regalstandorte abgestimmt. Das wäre ein eigenes Projekt.

Die verschiedenen Fachhöhen der Regale erschwerten das Umstellen natürlich immens. Kochbücher (VL) brauchen höhere Fachregale als DVDs. Es kamen somit für verschiedene Medienarten nur bestimmte Regale in Frage.

Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Kollegen fanden wir schließlich nach etlichen Versuchen eine Lösung.

Die DVDs standen vor diesem Projekt sehr prominent neben dem Verleihschalter. Zu prominent, wie ich fand. Dorthin haben wir nun geisteswissenschaftliche Sachbücher geräumt, alle Bücher der Systematik-Gruppe G (Geschichte. Gesellschaft. Politik. Medien. Recht. Wirtschaft).

Die DVDs haben wir auf zwei Standorte, einen für Kinder, einen für Erwachsene, aufgeteilt. Dort, wo ein Teil der G-Bücher stand, finden sich nun Erstlese-Bücher und Comics, am zweiten G-Standort Fantasy-Bücher.

Wo die Sachbuch-Neuerscheinungen und die Attnang-Puchheim-Bücher waren, sind nun die N-Bücher. Wo N war, ist nun auf der einen Seite Fantasy, auf der anderen fremdsprachige Literatur.

Die Sachbuch-Neuerscheinungen sind zu den Belletristik-Neuerscheinungen gewandert, haben diesen Platz weggenommen.

Lyrik und Klassiker tauschten mit den E-Büchern Platz. Die P-Bücher behielten ihren Standort. Die zuvor getrennten V-Bücher sind nun neben E vereint.

Biografien zogen von den zwei schmalen Regalen in ein breites, ehemaliges Belletristik-Regal, das schmale, ehemalige Heimatroman-Regal wurde zum Schwerpunktthema-Regal.

#### 4.3.) Beschriftung

Vor dieser Projekt-Arbeit wurden in unserer Bücherei alle Medien mittels Schriftband-Kassette beschriftet. Auf jeden Buchrücken klebten wir einen schmalen, mit den ersten drei oder vier Buchstaben des Autors beschrifteten Streifen aus einer bunten Schriftband-Kassette. Auf Sachbücher kamen zwei Streifen, über den Autor das Systematik-Kürzel.

Das war erstens teuer: wir brauchten dazu ein eigenes Druck-Geräte und Schriftbänder in verschiedenen Farben, die wir laufend nachkaufen mussten.

Zweitens zeitraubend: wir mussten jede Beschriftung händisch in den Etikettendrucker eingeben, das ausgedruckte Band mit der Schere zurechtschneiden.

Drittens fehleranfällig: es gab und gibt bei uns eine strikte Trennung zwischen Katalogisieren und Etikettieren. Ein Mitarbeiter katalogisierte (das machen bei uns tatsächlich fast ausschließlich Männer), eine Mitarbeiterin etikettierte und folierte (das machen wiederum fast ausschließlich Frauen). Das führte etwa dazu, dass „Das Fest des Ziegenbocks“ mit „Llos“ beschriftet war, „Harte Jahre“ aber mit „Varg“. Da alles händisch in den Drucker eingegeben wurde, waren Tippfehler auch keine Seltenheit.

Viertens: nicht selten klebten die schmalen Streifen schief am Buchrücken – vor allem, wenn ich sie klebte.

Zusammengefasst: die Schriftband-Kassetten waren nicht die optimale Lösung; aufwändig, teuer, fehleranfällig, schief.

Es ist wohl in vielen Büchereien so: die meisten Besucher gehen zuerst zu den Regalen mit den Neuerwerbungen.

Welche Bücher stehen dort? Die zuletzt katalogisierten. Was uns zu einer weiteren Verbesserung und Erleichterung führt. Früher, in Zeiten der Schriftband-Kassette, stand das Katalogisierungsdatum nirgends. Damit wir wussten, welche Bücher in das Neuerwerbungen-Regal gehören, haben wir das Katalogisierungsdatum mit Kugelschreiber auf ein zusätzliches Pickerl geschrieben. Keine optimale Lösung.

Zusammengefasst: Bei der Medienbeschriftung gab's Luft nach oben.

Ich habe auf die in unserer Bücherei-Software Biblioweb vorhandenen Signaturetiketten umgestellt. Schaut besser aus, geht schneller, kostet weniger, ist weniger fehleranfällig. Win, win, win.

Die Signatur wird nun auf die gleichen Etiketten gedruckt wie der Barcode, auf 48,5 mm breite und 25,4 mm hohe Klebe-Etiketten. Wir müssen also nichts mehr extra anschaffen. Wenn wir die Barcodes ausdrucken, drucken wir die Signaturetiketten mit, das sind nur ein paar Klicks mehr. Da die Signatur-Daten nun aus unserem Katalogisat generiert werden, ist das neue System auch weniger fehleranfällig.

Auf den neuen Signaturetiketten stehen: Systematik, Autor, Einstelldatum und ein buntes Rechteck, das die Systematik symbolisiert.

Die neuen Signaturetiketten sehen auch besser aus, wie ich finde:



Abbildung 6: Die alte und die neue Beschriftung der Buchrücken.

Abbildung 6 zeigt drei Beispiele für die Änderung der Beschriftung. Links zwei Medizin-Bücher, ganz links die Beschriftung vor der Umstellung, daneben ein neues Medizin-Buch.

In der Mitte zwei Erstlese-Bücher. Vor der Umstellung hatten Erstlese-Bücher keinen Systematik-Aufdruck. Das blaue Schriftband bedeutete „Kinder- und Jugendliteratur“, der rote Punkt „Erstleser“. Jetzt haben sie die Systematik JE.C und ein gelbes Rechteck.

Die beiden Bücher rechts sind zwei Krimis. Krimis, wie alle Romane, hatten ebenfalls keinen Systematik-Aufdruck. Dass es sich um einen Krimi handelt, verriet das weiße Schriftband. Wäre es kein Krimi, wäre das Schriftband rot. Nun kennzeichnen die Systematik DR.D und das weiße Rechteck einen Kriminalroman.

Ohne die in Kapitel 4.1. beschriebenen Änderungen der Systematikgruppen, wäre die Umstellung der Beschriftung unmöglich gewesen. Jetzt wird beim Katalogisieren die Systematik festgelegt, vorher wurde sie erst beim Etikettieren bestimmt.

Färbige Punkte, deren Bedeutung den allermeisten Lesern gewiss unbekannt war, gibt es nicht mehr.

## 5.) Reflexion

Es war zeitlich nicht immer leicht, neben dem laufenden Bücherei-Betrieb dieses Projekt durchzuführen und diese Projektarbeit zu schreiben. Manchmal fand ich wochenlang keine Zeit dafür. Umso froher bin ich, es nun geschafft zu haben.

Mein Fazit fällt positiv aus. Das Ziel, die Bücherei moderner zu machen, ist gelungen. Als Bibliotheksleiter konnte ich weitgehend selbst bestimmen, was ich wann und wie mache.

Wir haben nun ein Facebook- und ein Instagram-Profil. Das läuft. Immer wieder sprechen mich Menschen an, dass sie „das bereits auf Facebook“ gesehen hätten. Damit ist mein Ziel – mit bescheidenem zeitlichen und keinem finanziellen Aufwand Werbung für die Bücherei zu machen – erreicht. Nicht funktioniert hat die neue Bücherei-Homepage.

Während der Projektarbeit kamen sehr viele Schulklassen in die Bücherei. Das ist jedoch kein Selbstläufer, darum muss ich mich wohl jedes Jahr neu bemühen.

Dank der vielen Klassen-Besuche erreichten wir neue Zielgruppen, es kommen nun deutlich mehr Menschen mit nichtdeutscher Muttersprache in die Bücherei. Dass alle Menschen, die ihren Hauptwohnsitz nach Attnang-Puchheim verlegen, einen Gutschein für eine Bücherei-Familienkarte in der Willkommensmappe haben, hat sich auch positiv bemerkbar gemacht.

Ich bin in unserer Bücherei für den gesamten Medien-Einkauf zuständig. Die Systematik-Umstellungen haben das Bestandsmanagement sehr erleichtert.

## 6.) Literaturverzeichnis

Böhm, Helmut F. : 1945. Tag der Tränen. Attnang-Puchheim im Bombenhagel zweier US-Luftflotten. 3. Auflage. Vöcklabruck, 2020

Dandl, Christian: Bibliotheken im Zeitenwandel. In: OPAC. Das Magazin für BibliOötheken. 1/2022

Hauck-Thum, Uta: Leseförderung in der digitalen Welt. In: Büchereiperspektiven. Fachzeitschrift des Büchereiverbandes Österreich 2/22

Nusterer Christine: Die Ordnung der Dinge . . .Umstellung auf die ÖSÖB '04 in der Stadtbücherei St. Pölten. <https://projektarbeiten.bvoe.at/NustererChristine.pdf>

Schefold, Ulrich: 150 Jahre Eisenbahn in Österreich. München, 1986

Sedlaczek, Robert: Hättiware - eine Lebensphilosophie.  
[https://www.wienerzeitung.at/meinung/glossen/31139\\_Haettiware-eine-Lebensphilosophie](https://www.wienerzeitung.at/meinung/glossen/31139_Haettiware-eine-Lebensphilosophie)

Stieber, Martin Josef: Die Qual der Wahl – Die Wahl der Qual? Die neue österreichische Systematik im Test, <https://projektarbeiten.bvoe.at/StieberMartin.pdf>

Traxler, Stefan/Böhm, Helmut: 25 Jahre Marktgemeinde Attnang-Puchheim. Eine Chronik von der Frühzeit bis in die Gegenwart, herausgegeben von der Marktgemeinde Attnang-Puchheim zur 25-Jahr-Feier der Markterhebung. Attnang-Puchheim, 1980

ÖB der Stadt und der Gewerkschaft VIDA Attnang-Puchheim. Jahresmeldung des Jahres 2021 und Jahresmeldung des Jahres 2022

Broschüre 100 Jahre Bücherei der Gewerkschaft der Eisenbahner Attnang-Puchheim. 1895 – 1995. Attnang-Puchheim, 1995.

Zitierte Internetseiten:

<https://www.parlament.gv.at/>

<https://www.ibe.co.at>

<https://news.sap.com>

<https://www.derstandard.at>

<https://de.wikipedia.org>

<https://www.media-analyse.at>

<https://simpsons.fandom.com>

<https://de.statista.com>

<https://www.saferinternet.at>

<https://www.statistik.at>

<https://www.bvoe.at>

<https://projektarbeiten.bvoe.at>

<https://www.wienerzeitung.at>

## 8.) Abbildungsverzeichnis

(c) der Abbildungen 1, 2, 3, 4, 5 und 6: Josef Schmidt